



Keine Atomtransporte durch Hamburg und anderswo!

Ein großer Erfolg für die Anti-AKW Bewegung!

Der Atom-Transport von Ahaus nach Majak musste aufgrund von Protesten abgesagt werden.

Viele widerständige Menschen hatten ihren Anteil daran:

In Hamburg und Bremen starteten Anti-Atom-Initiativen von etwa 1 ½ Jahren die Kampagne „Keine Atomtransporte durch Hamburg (bzw. Bremen) und anderswo“. Recherchen ergaben unter anderem, dass Norddeutschland, speziell Hamburg, eine wichtige Drehscheibe im internationalen Atomgeschäft ist.

Alle 1,5 Tage fährt ein Atom-Transport mit z.B. Uranoxid, Uranhexafluorid oder Brennelementen durch Hamburg!

Ein extrem gut florierender weltweiter Handel!

Durch Flugblätter, Veranstaltungen, Presseerklärungen, Unterschriftensammlungen, Aktionen und wiederholte Anfragen in den Parlamenten wurden die Atomtransporte seit 2009 verstärkt zum öffentlichen Thema.

Auch in anderen Regionen, wie Ahaus, Braunschweig (Asse), Greifswald (Lubmin), Biblis, Karlsruhe, ... hat der Widerstand stark zugenommen.

Der letzte Castor-Transport ins Wendland hat gezeigt, dass sehr viele Menschen die Atompolitik der Bundesregierung ganz klar, offensiv und radikal ablehnen.



*Castor 2005 Rossendorf-Ahaus,
18 Container sollten nun nach Majak*

Wir müssen uns immer wieder vergegenwärtigen,

dass die Atomtechnologie kein Fehler, kein Irrtum und auch kein Auswuchs dieser herrschenden Verhältnisse ist, sondern bewusster, konsequenter Ausdruck. Für die Konzerne steht ihr Profitinteresse im Vordergrund und sie nehmen hierbei Ausbeutung und Zerstörung von Mensch und Umwelt billigend in Kauf. Deshalb sollte es uns nicht nur darum gehen, bestimmte Symptome zu kritisieren, sondern in unserem Widerstand auch immer die Ursachen für diese Symptome - nämlich die kapitalistischen Verhältnisse - anzugreifen. Sonst werden wir gegen ein Symptom nach dem anderen kämpfen - ein Leben lang - ohne unserer Utopie von Kommunikation, Solidarität und Befreiung, von Selbstbestimmung und Kollektivität einen Schritt näher zu kommen.



*Systemoppositionelle Atomkraft
Nein Danke Gruppe Hamburg*

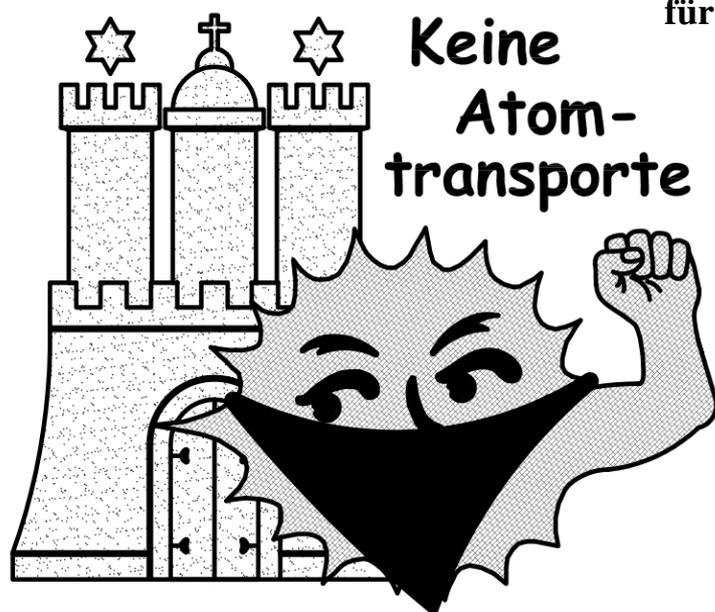
Der Widerstand gegen die Atom-Transporte kann auch ein Hebel sein, um die herrschenden Verhältnisse anzugreifen und zu verändern. Der Kapitalismus macht keine Fehler – er ist der Fehler!

Aktuell hat es der Anti-AKW-Widerstand geschafft,

den Transport aus Ahaus ins russische Majak, durch Protestankündigungen zu verhindern. Dieser hätte auch im Hamburger Hafen verladen werden können. Auch der Hamburger Bürgermeister Christoph Ahlhaus CDU sah sich gezwungen, aus Angst vor Protesten den Transport abzulehnen. Die Umgebung von Majak ist durch die auch militärisch genutzten Atomanlagen zu einer der stärksten radioaktiv verseuchten Gegenden der Welt geworden.

Nun ist es unsere Aufgabe auch alle anderen Atomtransporte zu verhindern!

Denn diese Transporte sind von großer strategischer Bedeutung für das Funktionieren der Atomindustrie.



durch Hamburg und anderswo!



2008, Atom-Frachtschiff 'Bugulma' von Russland nach Hamburg mit Uranhexafluorid

Atomtransporte verhindern heißt die Atomanlagen stilllegen und das ist genau unser Ziel!

Die Hafenstädte Lübeck, Wilhelmshaven und Emden sprachen sich auf Grund öffentlichen Drucks schon Ende der 1980er Jahre gegen Atomtransporte aus.

Nun wird in den Hafenstädten Kiel, Rostock, Cuxhaven, Bremen und Hamburg über eine Endwidmung diskutiert.

Wir fordern die sofortige Endwidmung aller Häfen und Städte für Atom-Transporte!

**Alle Atom-Transporte verhindern!
Lubmin – Castor-14.-16. Dez. stoppen**

**Für die sofortige Stilllegung
aller Atomanlagen und der
kapitalistischen Verhältnisse
WELTWEIT!**

Weitere Infos:
www.nadir.org/sand

Dezember 2010